

# Calmer Wochenblatt

№ 268.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 15. November 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/2 Jährl. Mf. 1.30, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestells. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### K. Evangelischer Oberschulrat.

1. Artikel 4 des Lehrerbefoldungsgesetzes hat die Belohnung der Handarbeitslehrerinnen geordnet, welche im vertragsmäßigen Verhältnis mit Genehmigung des Bezirkschulamts beschäftigt sind. Hieher gehören vor allem sämtliche Handarbeitslehrerinnen, welche keine Staatsprüfung erstanden haben und gar nicht oder vielleicht nur in einem kürzeren Ausbildungskurs für ihre Tätigkeit in der Schule vorgebildet sind. Das Gesetz macht unter allen diesen im vertragsmäßigen Verhältnis mit Genehmigung des Bezirkschulamts beschäftigten Handarbeitslehrerinnen keinerlei Unterschied. Die Belohnung des Art. 4 ist also als Mindestbelohnung allen diesen Lehrerinnen ohne Ausnahme zugesichert. Deshalb halten alle Beschlüsse örtlicher Behörden vor dem Gesetz nicht stand, welche einer Handarbeitslehrerin die in Art. 4 festgesetzte Belohnung vorenthalten wollen mit dem Hinweis darauf, daß die betreffende nicht richtig vorgebildet sei. Örtliche Behörden, welche zu einem solchen Beschluß Grund zu haben glauben, mögen sich durch die neuen Belohnungssätze dazu bewegen lassen, sich vorgebildete Lehrerinnen zu sichern, um einen Unterricht für ihre Schule zu erhalten, dem die festgesetzte Belohnung angemessen ist. Für die Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen wird durch jährliche Ausbildungskurse jede erwünschte Gelegenheit geboten. Indem das Gesetz die ausgesetzte Belohnung als Mindestbelohnung bezeichnet, sieht es eine Steigerung des Satzes bei Steigerung der Leistungen der Lehrerinnen als richtig vor.

2. Hieraus ergibt sich, daß alle Gesuche um Befreiung von der in Art. 4 enthaltenen Verpflichtung als aussichtslos ohne weiteres zurückgegeben werden können. Der Oberschulrat ist nicht legitimiert, von der zwingenden Gesetzesvorschrift eine Befreiung auszusprechen. Die Beschwerde einer Gemeinde gegen die gezeichnete Stellungnahme des Oberschulrats ist von dem K. Ministerium abgewiesen worden, deshalb zur Erspahrung der Spottel als aussichtslos zu widerrufen.

3. Wenn Gemeinden sich von ihrer Handarbeitslehrerin beurkunden lassen, daß sie sich mit niedrigerer Belohnung, als in Art. 4 festgesetzt ist, begnügen, und auf Grund dieser Erklärung ihren neuen Vertrag mit der Handarbeitslehrerin schließen, so ist diesem Vertrag als zweifellos im Widerspruch mit Art. 4 stehend vom Bezirkschulamts die Genehmigung zu verweigern. (Die Verträge sind überall zu erneuern.)

4. Aus der in Art. 4 gemachten Unterscheidung zwischen Belohnung für Unterricht, der während des ganzen Jahrs, und Unterricht, der nur während des Winterhalbjahrs erteilt wird, wollte mancherorts geschlossen werden, daß bloßer Winterunterricht ohne weiteres zulässig sei. Das ist irrig. Nach wie vor ist Ganzjahrunterricht in Handarbeit der gesetzmäßig und lehrplanmäßig ge-

forderte Zustand. Dieser Zustand muß mit der Zeit in allen Bezirken herbeigeführt werden, wie es erfreulicherweise da und dort, und zwar nicht bloß in Bezirken mit vorwiegender Industrie, sondern auch in rein ländlichen Bezirken jetzt schon erreicht ist. Böllige Einstellung des Sommerunterrichts kann je länger je mehr nur Ausnahme sein, die von dem Oberschulrat nur unter dem Zwang unüberwindlicher Verhältnisse zugelassen wird.

Stuttgart, den 22. September 1911.  
(gez.): Hieber.

Den Ortschulräten u. bürgerlichen Kollegien wird von vorstehendem Erlaß mit dem Anfügen Kenntnis gegeben, daß es unstatthaft ist, die bisherige Stundenzahl herabzusetzen, um Mehrkosten zu verhüten. Maßgebend sind die durch Erlaß des K. Ev. Oberschulrats vom 10. Juni 1910 (cf. Schütz-Hepp II S. 149) angegebenen Stunden.

Calw-Ragold-Neuenbürg, 11. Nov. 1911.

K. gem. Oberamt in Schulfachen.  
Binder. Schott. Baumann.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Dagersheim, O. Böblingen, und in Merklingen, O. Leonberg, ausgebrochen.  
Calw, den 14. November 1911.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Tagesneuigkeiten.

r. Calw 15. Nov. Der Zweigverein Calw des Landesverbandes Württ. Militär-Anwärter hielt am Sonntag, den 12. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, seine halbjährliche Zusammenkunft im Dreißigen Saal hier ab. Von 3 Uhr ab war allgemeine musikalische Unterhaltung, zu der sich die Mitglieder auf ergangene Einladung so zahlreich eingefunden hatten, daß der Saal und die anstößenden Räumlichkeiten vollbesetzt waren. Das bis 7 Uhr dauernde, 12 Nummern umfassende Programm, von der Zugmeister Schneiderschen Familientapelle ausgeführt, übertraf alle Erwartungen. Jeder Besucher denkt wohl mit Dank zurück an die genussreichen und schön verlebten Stunden, die ihnen durch die verdienstvolle Kapelle, aber auch durch das Arrangement des Ganzen geboten wurde.

\* Calw 15. Nov. Das Osterfest fällt im nächsten Jahr schon in den Anfang des April, nämlich auf den 7. April. Die Konfirmation findet erst nach dem Osterfest, am Sonntag Quasimodogeniti, den 14. April statt; am 21. April ist sodann Abendmahl mit den Neukonfirmierten. In Stuttgart wird die Konfirmation am 14. und 21. April gefeiert werden.

X. Calw 14. Nov. Es ist allgemein bekannt, daß die insektenfressenden Singvögel die besten Freunde des Obstbaus sind und den Menschen in seinem Bestreben,

die Schädlinge der Obstbäume zu vernichten, aufs trefflichste unterstützen. Zu den nützlichsten Vögeln für die Landwirtschaft und den Obstbau gehören die Meisen. Sie erfreuen nicht bloß durch ihren munteren Gesang, sondern suchen aufs gründlichste mit den schädlichen Raupen und Insekten aufzuräumen und üben somit eine vorzügliche Gartenpolizei aus. Um diese nützlichen Vögel in die Gärten zu locken und sie an diesen Orten festzuhalten, ist es zweckmäßig, an verschiedenen Bäumen Nistkästen anzubringen. Da die Vögel gewöhnlich etwas misstrauisch sind und nicht sofort die Kästen benutzen, ist es empfehlenswert, schon im Herbst mit dem Aushängen neuer Nistkästen zu beginnen. Im Frühling werden diese Nistkästen dann gerne von den Vögeln aufgesucht. Ich habe in meinem Garten 12 Nistkästen aufgehängt; jeder dieser Kästen war von Meisen bezogen und bereitete mir das Singen der Alten und das Gezwickler der Jungen vieles Vergnügen. Jeder Vogelfreund sollte aber bei dem bevorstehenden Winter nicht vergessen, die gesiederten Sänger bei Schneefall und Kälte zu füttern, damit sie nicht zugrunde gehen und uns im nächsten Jahr wieder gute Dienste leisten können.

Herrenberg 13. Nov. (Wertvolle Funde.) In einem Gipsbruch von Entringen wurden Knochen eines Riesenhirsches und eines Nashorns gefunden, die zur Erforschung des Schönbruchs in paläontologischer Beziehung wesentlich beitragen. Einen weiteren Fund in einem anderen Steinbruch, ebenfalls in der Nähe von Entringen, machte ein dortiger Güterbesitzer: Er fand ein großes Lager von echtem Alabaster. Der Grundbesitzer sandte ein Muster an das geologische Institut in Tübingen, das feststellte, daß der Alabaster nur 10 Prozent fremdes Gemenge führt und gegenüber anderen Funden eine so große Reinheit besitzt, daß der Abbau unzweifelhaft rentabel sei.

Böblingen 14. Nov. In Sielmingen hat ein unbekannter Hund in der Nacht einem Schäfer aus seiner Herde zwei Schafe erwürgt und fünf so zugerichtet, daß sie geschlachtet werden mußten. Der Schäfer ließ zur Auffindung des Hundes aus Stuttgart den Sherlock kommen, der in kurzer Zeit die Fährde fand und den Hund, der die Schafe gewürgt hatte, verbellte, worauf dessen Besitzer den Schaden ersetzte.

Stuttgart 14. Nov. (Die Württ. Regierung und die Marokko-Politik.) Die die Marokkopolitik der Reichsleitung billigende Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 11. November übernimmt der heutige Staatsanzeiger für Württemberg mit dem Anfügen, er sei zu der Mitteilung ermächtigt, daß diese Erklärung sich durchaus mit dem Standpunkt decke, den die württembergische Regierung in der Marokkofache einnehme.

Stuttgart 14. Nov. (Neubau.) Auf den Platz, wo einst die stolze Villa Sauter sich erhob, kommt das Hauptgebäude der K. Generaldirektion der Württ. Staatseisenbahnen zu stehen. Heute wurde in der Kriegsberg- und Bahnhofstraße mit der Entfernung des eisernen Staketenzaunes und mit der Errichtung eines Bretterzaunes begonnen, der in der Jägerstraße schon seit einigen Tagen fertig ist. Die Einfriedung kommt direkt vor das Trottoir. Auch ist das Aufschlagen einer Kantine und des Bau-bureaus in Angriff genommen. Die Grabarbeiten nehmen dann sofort ihren Anfang.

Stuttgart 14. Nov. (Wieder ein Zusammenstoß.) Gestern abend 9 Uhr stießen bei der Eckhardstraße ein zweispänniges Habersfuhrwerk und ein Straßenbahnwagen der Vorortlinie zusammen. Eines der Pferde wurde an den Füßen so schwer verletzt, daß es mit dem Transportwagen in die Tierärztliche Hochschule gebracht werden mußte. An dem Straßenbahnwagen wurde der Vorderperron beschädigt und die Glasscheiben eingeschlagen. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den Pferdefuhrmann, der die rechte Straßenseite nicht einhielt.

Stuttgart 14. Nov. (Der Pseudofahnder.) Der Reisende Cornelius Schwarzkopf kam eines Tages in die Wohnung einer getrennt lebenden Frau, gab sich als Fahnder aus und erklärte, er sei vom Stadtpolizeiamt beauftragt, bei ihr nachzusehen, ob keine Herrenbesuche da seien. Er stellte ein Verhör mit der Frau an und machte Notizen. Die Frau wurde durch das Vorgehen in hochgradige Aufregung versetzt. Die Strafkammer verurteilte den Pseudofahnder wegen Amtsanmaßung zu 2 Wochen Gefängnis.

Gmünd 14. Nov. (Zur Baukatastrophe.) Zu dem Deckeneinsturz im Neubau von Kaufmann Josef König erläßt Bauwerkmeister Franz Seidler jr. eine ausführliche Erklärung. Danach teilte Seidler während der Ausführung der Decke über den beiden Läden der Bauleitung mit, daß nach seiner Berechnung die ganze Konstruktion zu schwach sei, worauf ihm von der Bauleitung entgegnet wurde, daß alles gut berechnet sei. Seidler ließ trotzdem zur

Sicherheit etwa 50—60 hölzerne Pfosten zur Unterstützung der Decke und Ständer aufstellen und teilte seine Wahrnehmung und Ansicht auch dem Bauherrn König mit, mit der Erklärung, daß man zwei weitere Unterzüge einziehen müsse, bevor man die Holzsprießen entferne. König war mit diesem Vorschlag einverstanden. Am Samstag morgen kam Werkmeister Baas wieder an den Bau. Auch ihm teilte Seidler seinen Vorschlag mit. Baas erklärte aber, im Laden könne er keinen Unterzug brauchen und die Sprießen könne man jetzt ruhig herausnehmen. Es sei alles berechnet und der Bauherr müsse sehen, daß die Arbeit voranschreite und der Raum freigelegt sei. Inzwischen kam auch Dachdecker Bär dazu, dem Seidler seine Bedenken über die Schwäche der Konstruktion und die von ihm als vorzeitig betrachtete Entfernung der Sprießen ebenfalls mitteilte. Werkmeister Baas verhartete bei seinem Vorhaben, ging selbst in den Laden und veranlaßte die Arbeiter, die Sprießen herauszunehmen. Um diese Zeit erschien Josef König auf dem Bauplatz und folgte Baas in den Laden, als plötzlich die Katastrophe erfolgte. Die Ständer, auf denen der Unterzug auflag, knickten und die Decke stürzte in sich zusammen. Seidler behauptet schließlich, daß der Einsturz nicht erfolgt wäre, wenn man seine Vorstellungen bei der Bauleitung beachtet und namentlich dem Beton, der erst zwei Tage alt war, mindestens 2 Wochen Zeit gelassen hätte, sich zu erhärten.

Heilbronn 14. Nov. (Der Herr Direktor.) Einen eigentümlichen Schwindel hat der 27 Jahre alte, verheiratete Hausierhändler Emeran Schultes von Unterelstetten, O. A. Crailsheim, in den Jahren. Er gab sich als Direktor eines Altertumsmuseums aus und ließ sich in den Bauernortschaften, die er durchstreifte, Altertümer (Kisten, Truhen, Häfen, Schüsseln, Zinnteller u. dergl.) von den Leuten zeigen. Für die wertlosen Gegenstände setzte er hohe Preise an, für die wertvollen dagegen ganz minimale. Nun wußte er die Leute dazu zu bestimmen, ihm die so gering taxierten Gegenstände ohne Bezahlung gleich zu überlassen, während er die angeblich teureren später abholen lassen und dann den Kaufpreis zusammen entrichten wollte. Der Schwindel gelang ihm in Gellmersbach, Binswangen und Offenau.

Wegen Betrugs wurde der vorbestrafte „Altertums Händler“ zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ellwangen 14. Nov. (Bestrafte Unvorsichtigkeit.) Der fürstliche Forstwart Franz Xaver Gaupp in Großluchen, O. A. Keresheim, kam am Abend des 9. Sept. d. J. vom Walde heim und hängte sein mit einer Schrotpatrone geladenes Gewehr im Hausgange seines Hauses an der Wand auf. Andern Tags gegen 2 Uhr begab sich Gaupp wieder in den Wald, ohne sein Gewehr, das er zu entladen vergessen hatte, mitzunehmen. Auch seine Frau war an diesem Tag fortgegangen, sodaß die Kinder zu Hause sich selbst überlassen waren. Im Laufe des Nachmittags kam die 14jährige Straßenwärtstochter Anna Küninger in das Haus des Gaupp, da sie daselbst ihre Großmutter aufsuchen wollte. Um das Mädchen aus dem Hausgang zu vertreiben, griff der 11 Jahre alte Sohn des Gaupp nach dem daselbst hängenden Gewehr und gab in der Richtung auf das Mädchen einen Schuß ab, der diesem den linken Unterarm vollständig zerplitterte, sodaß derselbe abgenommen werden mußte. Wegen eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung derjenigen Sorgfalt, zu welcher Gaupp vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war, erachtete die Strafkammer, laut „Zp- und Jagtzeitung“, eine Geldstrafe von 100 M als ausreichende Sühne des Verschuldens des Angeklagten, den die zivilrechtlichen Folgen dieses Unfalles ohnehin noch hart genug treffen werden.

Tuttlingen 14. Nov. (Schlechter Geschäftsgang und teure Lebensmittel-Preise.) In der Schuhfabrikation herrscht gegenwärtig hier eine ungünstige Konjunktur, infolge deren die Lager sich bedeutend anhäufen und die Fabrikanten auf Abhilfe sinnen müssen, die teils in der Entlassung jüngerer Arbeiter, teils in einer Verkürzung der Arbeitszeit besteht. Die hohen Lebensmittelpreise haben hier erheblich nachgelassen, namentlich die Kartoffelpreise. Ueberdies haben die bürgerlichen Kollegien die Einsetzung einer Kontrollkommission für die Lebensmittelpreise beschlossen. Der gleiche Antrag ist vor wenigen Monaten, wo er mehr praktischen Wert gehabt hätte, abgelehnt worden.

### Um die Heimat.

31) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Nun hatten ihn die beiden bemerkt und sahen ihm lachend entgegen. Er fühlte sich geniert, über den freien Platz auf sie zuzuschreiten. Es war ihm, als lachten sie über ihn. Etwas abseits stand der Vater mit Frau Diestel und Anna. Sie nickten ihm zu und gingen dann voraus.

„Ich habe Deine Braut für den zweiten Tanz um den Pfingstbaum erworben!“ rief ihm Stahmer zu, als er herantam. „Den ersten wollte sie mir nicht lassen, der ist für Dich reserviert, Du glücklicher Bräutigam!“

Karoline strahlte vor Freude. Sie war noch nie zur Pfingstheesch — so nannte man das alte Lauenburger Volksfest — gewesen; und Stahmer hatte ihr Wunderdinge davon erzählt.

„Ich träume zwei Wochen vorher und nachher davon,“ sagte er mit der Hand auf dem Herzen. „Und Sie sollen sehen, mein gnädiges Fräulein, Ihnen geht es ganz ebenso.“

Johannes sah ihn sprachlos vor Staunen an. „Alter Junge,“ sagte er endlich, „was ist in Dich gefahren? Meine Braut ist kein gnädiges Fräulein; das ist Gott sei Dank, bei uns noch nicht Mode. Bleib' Du nur getrost beim Fräulein Diestel, und da Du mein alter Schulkamerad bist, will ich

nichts dagegen haben, wenn Du einfach Fräulein Karoline sagst, falls sie damit einverstanden ist.“

Sie hatte erst einen schiefen Mund gezogen; denn als „gnädiges Fräulein“ war sie in Rakeburg noch nicht angedeutet worden, und es hatte ihr riesig geschmeichelt. Dieser Stahmer hatte doch Schliff und wußte, was sich gehörte. Als jetzt aber Johannes seinen Vorschlag machte, stimmte sie lebhaft zu. Und dann verabredeten sie, daß man sich um acht Uhr abends auf dem Tanzplatze treffen sollte.

Als Johannes mit seiner Braut sich von Stahmer verabschiedet hatte und zum Schulhause ging, stand der junge Hoserbe noch einige Augenblicke und sah ihnen nach. Er hatte eigentlich vor der Kirche auf jemand anders gewartet. Aber Alice von Bählow, nach der er sich umgeschaut hatte, war nicht gekommen.

Das war ärgerlich, denn er hatte schon vorweg zum Tanz engagieren wollen. Nun hatte der Baron, der ihn neulich bei seiner Antrittsvisite so freundlich aufgenommen und auch seinen Damen zugeführt hatte, heute im Wegfahren nur ganz steif auf seinen Gruß geantwortet; und eingeladen hatte man ihn auch noch nicht nach Poggenhagen.

Da mußte er sich schon bei Jessens Braut entschuldigen. Dem hübschen Mädchen hatte er natürlich längst den Kopf verdreht, das wußte er ganz gut. Sie war die Verlobte seines Freundes; zu weit durfte man also

nicht gehen. Das verbot die Ehrenhaftigkeit, die dem Lauenburger Bauern tief im Blute sitzt. Doch ein bischen Herumtollen auf der Pfingstheesch — das war wohl noch erlaubt. Und er freute sich richtig darauf.

Wie das Mädchen neben dem Jessen einherging! Die hatte Knöchel, schlank und stark wie die Fesseln eines jungen, stolzen Pferdes. Und wie sie sich ein wenig in den Hüften wiegte und beim Gehen zierlich mit dem Kleide schwänzelte!

Richtig, da drehte sie sich um. Darauf hatte er ja nur gewartet. Sie wäre kein Mädchen gewesen, hätte sie's nicht getan. Und da er mit raschem Blicke sah, daß der Platz leer war und niemand nach ihm sah, warf er ihr eine Kuchhand zu. Sie lachte und nickte. Dann ging sie ruhig neben Jessen weiter. —

Nach dem Essen wurde im Schulhause allgemeiner Nachmittagschlaf gehalten. Heute hatte man dazu die Wohnstube Frau Diestel mit ihrer Tochter eingeräumt. Der Krüppel hatte sich mit seinem Stuhl ins Schulzimmer setzen müssen. Das tat er gern, weil es ihm eine Abwechslung war. Der alte Jessen hielt sein Nickerchen im Schlafzimmer, und Anna hatte ihm so lange zuge-redet, bis er sich auf ein Stündchen aufs Bett gelegt hatte. Sie selbst saß in der Kammer nebenan auf einem harten Küchenstuhl, den sie sich in die Ecke gestellt hatte, damit sie Schulter und Kopf an die Wand lehnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)



Biberach 14. Nov. (Kleinbahn- idyll.) Als kürzlich die Dekonomen der Mittelbäcker Gemeinde im Ochsenhausener Bahnhof mit Fuhrwerken anlangten, um den bestellten Waggon Kunstdünger zu entladen, fuhr gerade das Zügle mit Voll- dampf nach Biberach und nahm den vollen Wagen Kunstdünger mit. Roß und Mann mußten warten, bis nach drei Stunden das Zügle wieder kam. Das Heitere an der Sache war, daß für den Wagen 2 M. Stand- geld bezahlt werden mußten, obgleich er um die Abholungszeit gar nicht auf dem Bahn- hofe vorhanden war.

Friedrichshafen 14. November. (Sacharinschmuggel.) Es vergeht hier kaum ein Tag, wo nicht ein Sacharin- schmuggler aus der Schweiz hier ankommt. So wurden am Freitag vormittag ein 24 Jahre alter Tagelöhner aus Rorschach und eine 29jährige Arbeiterfrau von Zürich und gestern früh wieder ein 22 Jahre alter Fa- bricarbeiter aus Arbon festgenommen. Jeder dieser Schmuggler trug 10 Kilo Sacharin- tabletten in sog. Schmugglerwesten auf dem Leibe. Der Süßstoff sollte nach Nürnberg, bezw. München, befördert werden.

München 14. Nov. In dem Land- tagsabschied des Prinzregenten anlässlich der Auflösung der Kam- mer der Abgeordneten werden die Beschlüsse der beiden Kammern des Land- tags, sowie die Verabschiedung derselben durch die Krone aufgezählt. Dann erwähnt der Abschied besonders, daß die Staatsregie- rung auch weiterhin allen Streik- bestrebungen in den Betrieben der Verkehrsanstalten mit allen ihr zur Ver- fügung stehenden Mitteln entgegen- treten werde und schließt: „Die jüngsten Vorgänge in der Kammer der Abgeordneten nötigen uns, von dem uns verfassungsmäßig zustehenden Recht der Auflösung des

Landtags Gebrauch zu machen. Unser Be- streben wird auch ferner dem Wohle des ge- liebten Vaterlandes geweiht bleiben, das uns erst jüngst aus Anlaß unseres 90. Ge- burtstages so einmütige und ergreifende Kundgebungen der Anhänglichkeit und Treue gewidmet hat.“ — Vor dem Land- tagsgebäude hatten sich schon vor Beginn der Kammer Sitzung größere Menschenmengen eingefunden. Als die Minister gemein- schaftlich das Kammergebäude verließen, wurden sie von der Menge mit stürmischen Hochrufen empfangen und eine Strecke Weges begleitet.

Berlin 14. Nov. Der Albatros- flieger Pietschen und sein Schüler Schwarz führten gestern einen Rundflug um Berlin aus. Die 240 Kilometer lange Strecke wurde in zwei Stunden und vier Minuten zurückgelegt; mithin eine Durch- schnittsgeschwindigkeit von fast 120 Kilo- metern erreicht.

Johannistal 14. Nov. (Luft- schiffhalle.) Das Luftschiff „Schwa- ben“ ist heute vormittag 11.13 Uhr bei wunderbarem Wetter zu einer dreistün- digen Fahrt, Richtung Potsdam-Spandau, aufgestiegen. An Bord befinden sich 18 Passagiere, darunter Reichsanwalt v. Beth- mann-Hollweg mit Gemahlin, ferner Unter- staatssekretär Bahnschaffe.

Hamburg 14. Nov. Der der Ree- derei M. Sloman jr. gehörende Fracht- dampfer „Carrara“, der am 3. Novem- ber nach Barcelona in See gegangen war, ist, allem Anschein nach, mit seinen 36 Mann Besatzung den letzten Stür- men in der Nordsee zum Opfer gefal- len. Bei Texel wurden ein Boot und Del- fasser angetrieben, die nachweislich von dem Dampfer „Carrara“ stammen.

Kiel 14. Nov. Von den am 26. Okto- ber von dem Kreuzer „München“ verun- glückten Mannschaften ist heute

die erste Leiche bei Friedrichsort gefunden worden.

Brüssel 14. Nov. In dem Pro- zess, den Prinzessin Louise von Belgien um den Nachlaß des Königs Leo- pold angestrengt hatte, ist heute das Ur- teil verkündet worden. Die Prinzessin ist mit ihren Forderungen abgewiesen worden. Nur das, was der verstorbene Kö- nig wenige Tage vor seinem Tod der Nie- derfüllbacher Stiftung vermacht hat, fällt den Erben zu. Die Prinzessin hat <sup>10</sup>/<sub>100</sub> der Gerichtskosten zu tragen.

Petersburg 14. Nov. Das Aus- wärtige Amt erhielt aus Peking die Nachricht, daß der Hof in die Mand- schurei entflohen ist.

Tripolis 14. Nov. Am Donner- tag unternahmen die Türken gegen den äußersten linken Flügel der Italiener einen erfolglosen Angriff. Die Araber beschossen dabei von den Bäumen herab die italieni- schen Schützenlinien. Am Freitag früh grif- fen die Türken heftig das italienische Zen- trum an. Ein zweimaliger Ansturm wurde von den Italienern abgeschlagen, wobei das 84. Regiment und die Bersaglieri sich aus- zeichneten. Während des Kampfes war ein Fesselballon aufgestiegen. Türkische Grana- ten plagten auf dem Marktplatz von Tripo- lis, wobei von den dort stehenden, eben von Italien angekommenen Alpini einige ver- wundet wurden.

**Vermischtes.**

[Volkszählung.] Nach dem jetzt vom Kaiserl. Statistischen Amt veröffentlichten endgültigen Ergebnis der letzten Volks- zählung im Deutschen Reich waren am 1. De- zember 1910 insgesamt 64 925 992 Personen in Deutschland ortsanwesend, gegen 60 641 489 am 1. Dezember 1905. Wirt- temberg hat nach dem jetzigen Ergebnis 2 437 574 gegenüber 2 435 611 Einwohnern nach dem vorläufigen Ergebnis.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung, betr. die Kehrichtabfuhr.**

Die Kehrichtabfuhr erfolgt Samstags und zwar im Neuen Weg, der Stuttgarter-, Bischof- und Bahnhofstraße i. d. R. von morgens 8 Uhr, in den übrigen Straßen von nachmittags 1 Uhr ab und es sind die Behälter bis dahin bereit zu stellen. Sofort nach der Entleerung sind dieselben wieder von der Straße zu entfernen.

Wiederholt wird der Gemeinderatsbeschuß vom 11. Nov. 1909 in Er- innerung gebracht, wonach alle Personen, welche ihre Hausabfälle durch die städtischen Kehrichtwagen abführen lassen, die abzuführenden Abfälle in dichten abgedeckten, mit deutlicher Namensaufschrift versehenen Behältern auf der Straße bereit zu stellen haben. Künftig wird Kehricht in Behältern, welche dieser Anordnung nicht entsprechen, nicht mehr abgeführt.

Calw, den 14. November 1911.

Stadtschultheißenamt.  
Konz.

Am Freitag, den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet in der Brauerei Dreiß hier eine Besprechung über die Gründung einer

**Sanitätskolonne**

in der Stadt Calw statt. Tatkräftige Leute, welche Lust und Liebe zur Sache zeigen, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Bezirksvertretung  
des Landesvereins vom Roten Kreuz.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Samstag, den 18. Nov. 1911, im „Bad. Hof“ stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

Carl Spohn.  
Auguste Beck.

Kirchgang 1/21 Uhr.

Habe noch ca. 100 Ztr. schönes

**Mostobst**

zu verkaufen, Preis 4.50 Mk. per Zentner.

Wilhelm Wentsch, Altburg.

**Braunkohlen-Brikets**



Reinlichster Hausbrand! — Billiger als Kohlen und Koks!  
In jedem Ofen mit Vorteil zu verwenden!  
Erhältlich in den Kohlenhandlungen:

Wilh. Dingler.  
Telefon Nr. 69.

Ernst Staud.



**Frische Seefische**

sind eingetroffen und empfiehlt  
Georg Pfeiffer.

**Verloren**

ging auf der Straße von Oberfollwangen nach Leinach bis zum kühlen Brunnen ein leibener Ziehgelddbeutel mit 30 bis 32 M. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei  
Ulrich Braun, Brettenberg.

**Geldgesuch.**

Der Darlehenskassenverein Al-  
tbulach sucht sofort  
Mk. 4000.—  
in einem oder mehreren Posten auf-  
zunehmen.  
Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten  
ein herzliches

**Lebewohl.**

Bauwerkmeister Seiz  
und Frau.



**Passende Weihnachtsgeschenke!**



**Haarketten, Brochen und Ringe**  
werden schön und billig gefertigt bei  
**Friseur Winz, Marktplatz.**

**Baumwollflanell**  
in weiß, farbig und bedruckt,  
**Herren- und Damen-Hemden,**  
**Beinkleider,**  
**Reform-Hosen** in Trikot und Baumwollflanell,  
**Anstandsrocke,** weiß und farbig,  
**Untertaillen**

empfiehlt  
**Franz Schoenlen,**  
Biergasse.



**Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle**  
verleiht jede Hausfrau, weil sie von bester Qualität, unglaublich und billig ist. Sie haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, würde man sich an die Firma **Eduard Fischer** Ruitlingen.

Gesetzl. geschützt.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind  
**MAGGI's Bouillon-Würfel,**  
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)  
In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von  
**C. Serva.**

Es gibt nur ein  
**Dr. Gentner's**  
**Nigrin**  
Vorzüglichste  
Schuhcreme  
Schutzmarke Kaminfeger.



Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke, All. Fabrikant **Carl Gentner, Göppingen.**

**Durch Urteil**  
vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt, dass die weltbekannten Weber'schen transportablen  
**hausbacköfen und Fleischräucher**  
die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp. Preisliste kostenlos.  
**Anton Weber, Ettlingen (Baden).**

**Alle lieben**  
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenpferd-Billemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nabevenl Preis à St. 50 J., ferner macht der **Billemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 J.: in Calw: H. Weiser; W. Winz; A. Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer; F. Lebrich; Lamparter; Friedrich Badenhuth; Heinr. Gentner; J. Odermatt; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Persil**  
Gut und billig waschen Sie nur mit dem beliebten, selbsttätigen, unschädlichen **Waschmittel** Persil. Die Wäsche wird dauernd blütenweiß und überaus geschont. Dabei bedeutende Verbilligung der Waschkosten.  
Erschließlich nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Ziehung garant. Donnerstag!  
**Stuttgarter Lose à 1 M.**  
sind noch zu haben bei  
**Friseur Winz.**  
Hauptgewinne 15 000 M., 6000 M. 20

**Anfragen**  
von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.  
Jünger 8, fl. thiges  
**Mädchen**  
wird sofort gesucht  
Bon wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Kessler**  
**Sekt**  
feinste Marke.  
24 erste Auszeichnungen.  
**G. C. KESSLER & Co**  
Kgl. Württ. Hoflieferanten  
**ESSLINGEN.**  
Älteste deutsche Sektcellerei.  
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:  
**Emil Georgii** Apotheker Th. Hartmann  
**Th. Wieland,** Alte Apotheke Calw.  
**C. Schnauffer,** Conditor  
**H. Häußler,** Conditor  
**Louis Scharpf** Apotheker C. Mohl Liebenzell.

**Lamparter's blaue Arbeitsanzüge**  
in Halbleinen u. Pilot-Qualität  
**blaue Schürzen,**  
**fertige Hosen**  
in engl. Leder und Kammgarn.  
Auf Wunsch auch Anfertigung nach Mass.  
**K. Otto Vinçon,**  
Calw, Lederstr. 122.

**Forellenwasser**  
im Eng- oder Nagoldtal auf 1. Januar 1912 zu pachten gesucht. Entl. mit anderen Teilnehmern. Offert. unter F. P. 4222 an Rudolf Mosse Pforzheim.  
**Gander's Schreib- und Handelsschule**  
A. Pers.-Unterr.-Monats- u. Jahreskurse, ev. Pens.-Hause.  
Kurs B. Fern-Unterricht in Schönschr., Buchführ., Stenogr., Lehrplan grat.  
**Hofkalligr. Gander,**  
Langestr. 61  
Tel. 2585  
Stuttgart.  
Filiale Pforzheim: Bahnhofstr. 24

Im Auftrag habe ich 2 sehr gut erhaltene  
**Ueberzieher**  
billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle ich meine Musterkarte in  
**Herbst- und Winterstoffen**  
in allen Preislagen  
**Schüle, Schneider.**

Da hilft noch  
**Menthol Karrol.**  
Katarrh-Bonbons  
D.R.W.Z. Nr. 133020.



In Paketen à 20 Pfg. bei  
**Costenbader's Nachf., Conditor.**  
**Herm. Häußler, Conditor.**

Am Donnerstag, den 16. Nov., abends 7/8 5 Uhr, verkauft einen Wurf reine  
**Milchschweine**  
**Wilhelm Dompert,**  
Stimmzheim.

Nörsbach.  
Unterzeichneter hat eine mit dem 4. Kalb 36 Wochen trachtige  
**Schaffkuh**  
zu verkaufen  
**Johs. Hammann.**



Eine zum dritten Male 34 Wochen trachtige, fehlerfreie  
**Schaffkuh,**  
sowie ein Paar  
**Läufer Schweine**  
verkauft  
**J. Strinz, Stammheim,**  
Gehmaer Steige.

